



## An unsere Freunde, Geschäftspartner und alle, die sich mit unserer Firma verbunden fühlen

Wieder blicken wir auf ein Jahr zurück, welches für uns alle so ganz anders verlief, als wir uns dies vorgestellt hatten. Zum Glück hatte die Epidemie für unsere Werkstatt vergleichsweise wenig Beeinträchtigung gebracht und bisher sind wir auch alle von Krankheit verschont geblieben. Konzerte und Orgelweihen fielen freilich weitgehend aus oder wurden in das nächste Jahr verschoben, wenn dann (hoffentlich) alles wieder besser wird! So wollen wir auch nicht weiter über dieses allgegenwärtige Thema



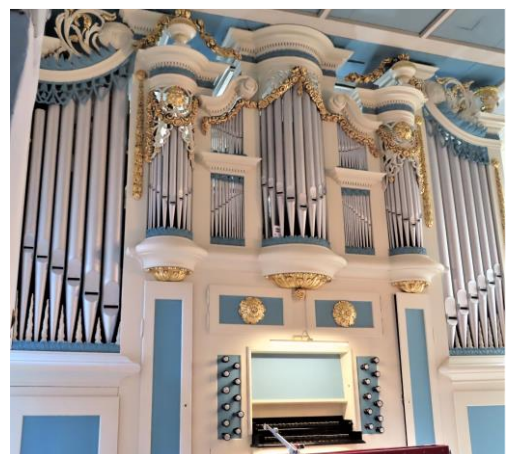
sprechen, sondern von unserer Firma berichten: Fertiggestellt wurde Ende Mai die August Witzmann-Orgel in **Taubach** (II / 21, von 1849). Der Förderverein hatte sich in rührender Weise um diese Restaurierung bemüht und mit viel Engagement und Fantasie die finanziellen Mittel beschafft. Die große, festliche Orgelweihe war geplant und soll nun im kommenden Jahr nachgeholt werden.

Die Orgel hatte bereits eine längere Umbaugeschichte hinter sich. Zuletzt war in DDR-Zeiten ein modernisierender Umbau durch Laien versucht worden. Hierzu wurde Substanz anderer Orgeln eingebracht, vermutlich von der Weimarer Jakobs-Kirche. Dabei wurde z.B. die tiefe Oktave des Bordun 16' mit kurzbechrigen Sordunpfeifen ergänzt. Der vermutlich bis dahin seit dem Weltkrieg leer stehende Prospekt wurde mit unterschiedlichen Zinkpfeifen bestückt, die ehemals als Innenpfeifen dienten. Abgesehen von

einem fehlenden sinnvollen Labienverlauf kam es hierdurch dazu, dass die Stimmrollen außen (im Prospekt!) sichtbar waren. In dieser Situation fiel es nicht schwer, als Restaurierungsziel die Rückführung auf den ursprünglichen Bauzustand zu formulieren.

Die zweite Orgel, die wir restauriert übergeben konnten, war die Orgel der Gebr. Wagner in **Belrieth** (II / 20, im Jahr 1800 gebaut). Das bei Meinigen idyllisch an der Werra gelegene Dorf hat mit seiner Wehrkirche einen ganz eigenen Charme, zu dem auch der reich verzierte Orgelprospekt passt.

Rätsel geben hier im Inneren die Holzpfeifen des Octavbaß auf, die Vorderseiten sind halbrund ausgearbeitet, so als wollten sie einmal Prospekt-pfeifen werden. Einige Register wurden später umdisponiert, was wir aber hier als "gewachsenen" Bestand so beibehalten haben. Unter anderem wurde ein Violon 8' auf die Unterteile der ehemaligen Posaune "aufgepfropft". Solch eine Kuriosität mag manchem Fanatiker der reinen Kunst ein Dorn im Auge sein. Andererseits gehören solche sehr "individuellen" Lösungen, die uns Schmunzeln lassen, auch zur Vielfalt unserer Orgellandschaft und machen deren Reiz mit aus.



So gilt es bei jeder Restaurierung immer wieder neu abzuwägen, welche Konzeption für das Instrument angemessen ist. Hierfür gibt es leider (oder zum Glück) oft keine objektiv unanfechtbaren Argumente, was zu unterschiedlichen Standpunkten führen kann. Auch wenn öfters über Entscheidungen der Denkmalpfleger geschimpft wird (was z.T. auch an mangelnder Sachkenntnis der Kritiker liegt), so haben wir doch fast immer einvernehmliche Lösungen gefunden.



Auch bei der dritten Orgel, die nun gerade noch zum Jahresende fertig wurde, der Ernst Siegfried Hesse-Orgel in **Mittelsömmern** (II / 15, von 1841 ) war dies nicht anders. Hier galt es allerdings zunächst einmal gravierende Schäden jahrzehntelangen Verfalls zu beheben. Nicht nur Feuchtigkeit, Marder und Holzwurm hatten der Orgel zugesetzt. Eine durchbrochene Anhängeleiste hatte den weit nach vorn gekröpften Violonbaß 16' in das Manualpfeifenwerk stürzen lassen! Eine kleinere Umdisponierung haben wir auf den bauzeitlichen Zustand zurück geführt, während wir die teilweise veränderte Tontraktur belassen und in dieser Form restauriert haben. Nun ist auch diese Orgel wieder ein rechtes Schmuckstück der Kirche geworden, zumal im Zuge der Arbeiten auch das Gehäuse eine neu Farbfassung erhielt.

Sofern möglich, plädieren wir ja meist für eine umfassende Restaurierung der Orgeln. Nach

meist einhundert bis zweihundert Jahren ist insbesondere bei den gespundeten Schleifladen, die in unserer Region bevorzugt Verwendung fanden, eine solide Verleimung der Schwundrisse Voraussetzung für eine gute technische Funktion und Stimmhaltung des Pfeifenwerkes. Hierzu muß die Orgel unausweichlich völlig demontiert werden. Etwas günstiger kann sich dies bei den jüngeren Kegelladen verhalten. So war es möglich, bei der kleinen Adam Eifert-Orgel in **Bergern** (II / 7, von 1890) bei Bad Berka mit einem vergleichsweise geringen Umfang eine deutliche Verbesserung zu erzielen. Hinzu kam, dass wir, statt einer aufwändigen Neubelederung des Magazinbalges, einen kleinen Stoßfängerbalg im Orgelinneren als Regelbalg verwenden konnten. Dass in Zusammenhang mit unserem speziellen Drosselventil selbst ein Balg von 60 x 60 cm für einen stabilen Winddruck sorgen kann, hätte wohl kaum jemand für möglich gehalten und hat uns selbst angenehm überrascht!



Darüber hinaus haben wir wieder in Bauabschnitten an verschiedenen Orgeln gearbeitet. Die Instrumente in Heldburg, Geismar und Großretzbach stehen kurz vor der Vollendung, jene in Oechsen, Eiterfeld, Orlishausen, Ermstedt, St. Kilian, Schlotheim und Gispersleben, werden uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Angesichts dieses umfangreichen Arbeitspensums freut es uns ganz besonders, dass wir seit September gleich zwei Auszubildende in unseren Reihen aufnehmen konnten. Bei der gegenwärtigen (für das Handwerk allgemein schwierigen) Lage auf dem Arbeitsmarkt ist dies ein ausgesprochener Glücksumstand, zumal beide schon einige Erfahrung und eine große Portion Tatendrang mitbringen! Unser Team ist somit nun auf 11 Mitarbeitern angewachsen und alle Raumkapazitäten der Werkstatt sind damit ausgeschöpft.

Wir danken allen, die sich unermüdlich für die Restaurierung ihrer Orgeln eingesetzt haben und uns mit Aufträgen betrauten, den Orgelsachverständigen, die unsere Werkstatt empfohlen haben und beratend zur Seite standen und natürlich allen Geldgebern, die mit Spenden und Fördergeldern unsere Arbeit ermöglichten. Auch im Namen unserer Mitarbeiter wünschen wir Ihnen allen gesegnete, frohe Feiertage und ein gesundes, friedliches und erfolgreiches neues Jahr 2021.

Waltershausen, im Dezember 2020

Stephan Krause

Joachim Stade

P.S.:

Die Orgel wurde zu Instrument des Jahres 2021 gekürt! Es sollte jede Gelegenheit genutzt werden, dies in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und zur Werbung für unsere manchmal etwas im Abseits stehende Königin zu nutzen! Nebenstehendes Logo hat der BDO zur Verwendung herausgegeben:

